Sehr geehrte Damen und Herren,

Zu Beginn meiner Rede möchte ich sie alle ganz herzlich begrüßen.

Wir haben uns heute erneut jetzt zum Achten Jahr hier versammelt, um in tiefster Trauer dem ermordeten Münchner Bürger Habil Kılıç zu gedenken.

Vor genau 22 Jahren, am 29. August 2001, ist er in seinem Geschäft von unbekanntem Täter\*innen ermordet worden und seine Familie mit Ehefrau Pınar Kılıç und Angehörigen, den Vater und Ehemann beraubt.

Danach wurden seine Familienangehörigen von Sicherheitsbehörden und Medien, aber auch von ihrem unmittelbaren Umfeld, jahrelang zu Unrecht verdächtigt.

Es hieß, sie ständen in Verbindung mit der organisierten Kriminalität.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Heute wissen wir, Habil Kılıç war das vierte Opfer der Rassisten.

Nach ihm wurden sechs weitere Menschen, darunter 5 Migranten und eine deutsche Polizistin in gleicher Weise brutal und gnadenlos von den rassistischen Terroristen ermordet.

Von den 10 Mordfällen ereigneten sich 5 in Bayern.

Natürlich waren dies nicht die einzigen Massaker und Mordtaten von anderen Rassisten.

Solingen, Mölln, Ermordung unschuldiger Menschen am 22. Juli 2016 in Münchner Olympia Einkaufszentrum, 19. Februar 2020 in Hanau, und viele die ich hier nicht erwähnen kann sind weitere Schauplätze rassistisch motivierter Gräueltaten. Nur im Jahr 2022 gab es 35 Angriffe oder Drohungen auf Moscheen. Die Zahlen solcher Verbrechen vervielfachen sich jedes Jahr.

Meine Damen und Herren,

Nach dem Ende des NSU-Prozesses sind viele Fragen unter anderem zum bayerischen Unterstützer\*innen-Umfeld weiter offen.

Der bayerische Staat sollte mit einem eigenen NSU-Fonds seiner politischen Verantwortung gegenüber den Betroffenen nachkommen.

NSU-Prozess hat für die Betroffenen wenig gebracht.

Die großen Versprechen einer sorgfältigen umfassenden Aufklärung sind nicht eingelöst und die Hoffnungen der Hinterbliebenen enttäuscht worden.

Justiz und Behörden schulden ihnen eine Antwort auf ihre offenen Fragen!

Die Bedrohung durch die Teile des NSU-Komplexes, die nicht aufgedeckt wurden, besteht nach wie vor.

„Am Tag der Urteilsverkündung 2018 feierten extrem rechte Aktivist\*innen die Verurteilten im Gerichtssaal mit Applaus.

Die Urteile gegen sie konnten von der extrem rechten Szene als milde Reaktion des Staates auf brutale Morde verstanden werden, von den Strafen ging eher eine Ermutigung als eine Abschreckung aus.

Für die Betroffenen stellt dies ein fatales Signal dar.

Meine Damen und Herren,

Wir sind davon überzeugt, dass die NSU-Gruppe so lange morden konnte, weil alle Institutionen sich weigerten, die Betroffenen als Opfer rechter Gewalt wahrzunehmen.

Wer in Zukunft die weitere Stigmatisierung von eventuellen Opfern rechter Gewalt verhindern will, muss den institutionellen Rassismus in allen Behörden aufarbeiten.

Die Hoffnungen auf Aufklärung hat der Prozess, auch für die betroffenen Familien, leider nicht erfüllt: „Für mich ist der Prozess enttäuschend. Da hätte viel mehr herauskommen müssen.

Meine Damen und Herren,

„Wenn die Unterstützer und Mittäter des NSU nicht angemessen bestraft werden, ist das ja ein Freifahrtschein weiterzumachen, Zum Beispiel Wie Olympia Einkaufzentrum und Hanau. Dieses Thema NSU wird immer ein Thema und das wird auch in Erinnerung bleiben“.

Die vollständige und lückenlose Aufklärung und Auflösung des NSU-Komplexes wäre ein wichtiges gesellschaftliches Signal an die Betroffenen gewesen.

Wir möchten solche rassistischen Gewaltakte und Angriffe in Zukunft vermeiden und uns dafür einsetzen, diese Fälle ans Tageslicht zu bringen. Für sie und für die Familie Kilic sind wir hier und auch für sie protestieren und trauern wir.

Verehrte Münchner, unsere Forderungen als Türkenrat-München lautet:

Die Auseinandersetzung mit dem NSU-Komplex als Beispiel gewalttätiger rechter Strukturen muss mit dem Ende des Prozesses einen neuen Anfang nehmen.

„Alle Beteiligten und Unterstützer\*innen des NSU-Netzwerkes müssen zur Rechenschaft gezogen werden.

Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus dem Prozess muss die gesellschaftliche, politische und juristische Auseinandersetzung mit dem NSU jetzt mit langem Atem weitergehen.“

Als Türkenrat München rufen wir die ganze Gesellschaft dazu auf, sensibel gegen jegliche Art von wachsendem Rassismus, Gewalt, Fanatismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit zu sein.

Meine Damen und Herren,

Wir sind nahezu 4 Millionen türkischstämmige Menschen, die den Entschluss gefasst haben in Deutschland zu leben und Teil der deutschen Gesellschaft zu werden.

Ausgehend davon möchten wir die Grundlage für ein friedliches Miteinander bilden und die Interessenvertretung auch der türkischstämmigen Mitbürger in München erreichen.

Durch das Kennenlernen gegenseitiger Interessen und Wünsche und die gegenseitige Anerkennung und Akzeptanz möchten wir das Gefühl der Zugehörigkeit stärken und uns in Deutschland heimatlich fühlen.

„Es ist immer nicht leicht, sich in allen Dingen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens zu verständigen.

Aber wir dürfen diesen Themen nicht ausweichen.

Wir müssen die Diskussion jetzt führen.

Wir brauchen eine fortdauernde, gemeinsame Anstrengung für das Zusammenleben in unserem Lande.

Wir müssen die Wirklichkeit zur Kenntnis nehmen, wenn wir sie erfolgreich gestalten wollen - ohne Angst und ohne Träumereien.“

Vielen Dank, und danke auch an alle, die uns bei der heutigen Gedenkveranstaltung unterstützt haben.

Sami Demirel

Vertreter des Türkenrat-München